

Pro: 114

1995/II

ORCHESTER OBERRHEINISCHE MUSIKFREUNDE LÖRRACH E.V.

Henryk Kalinski, Horn · Christian Schmitt, Oboe

Leitung: **Renatus Vogt**

Sonntag, 21. Mai 1995 · Lörrach · Stadthalle · 20 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart 1756 Salzburg - 1791 Wien

Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur, K.447

Allegro

Larghetto ma non troppo

Allegro

Joseph Haydn 1732 Rohrau - 1809 Wien

Sinfonie Nr. 45 fis-Moll, „Abschiedssinfonie“

Presto

Adagio

Menuetto

Presto - Adagio

Pause

Ludwig van Beethoven 1770 Bonn - 1827 Wien

Konzert für Oboe C-Dur (früher Joseph Haydn zugeschrieben)

Allegro

Andante

Allegro

Felix Mendelssohn-Bartholdy 1809 Hamburg - 1847 Leipzig

„Meeresstille und glückliche Fahrt“, Konzert-Ouvertüre, op. 27

Adagio (Meeresstille) - Molto allegro e vivace (Glückliche Fahrt)

Vorverkauf: **Städt. Verkehrsbüro** am Bahnhofplatz Eintritt DM 18.-
Konzertkasse ab 19.15 Uhr Mitglieder, Schüler/Studenten DM 12.-

Billet

Wolfgang Amadeus Mozart schrieb seine vier **Hornkonzerte** 1782/83 in Wien für Ignaz Leutgeb, den ehemaligen Hornisten der Salzburger Hofkapelle. Dieser war bekannt als exzellenter Solobläser, weshalb ihm Mozart die beliebten Konzerte sowie Kammermusikwerke für Horn voller virtuoser Passagen komponierte.

Als 1766 am Südufer des Neusiedlersees Schloß Esterhaza fertiggestellt war, verpflichtete Fürst Esterhazy seine Hofkapelle, von nun an alljährlich während 6 Monaten in dieser Sommerresidenz den Hof mit Konzerten und Opern zu unterhalten. Als dann 1772 der Sommer zu Ende ging und der Fürst noch immer keine Anstalten zur Rückkehr nach Eisenstadt traf, wuchs der Wunsch der Hofmusiker, endlich wieder zu ihren Familien zurückzukehren, in einem Maße, daß ihr Hofkapellmeister **Joseph Haydn** sich, von Mitleid ergriffen, entschloß, mit seiner gerade nahezu vollendeten **Sinfonie Nr. 45** auf eine besondere Art zu helfen. -

Unerwartet ließ er das feurige Finale-Presto abbrechen, um nach einer kurzen, beklemmenden Pause mit einem neuen Adagio fortzufahren. Der Fürst staunte und freute sich über die Idee seines Kapellmeisters, ein Adagio einzuflechten. Aber während die schöne Melodie sich immer eindringlicher fortspann, einzelne Virtuosen mit flehenden Soli hervortraten, begannen die Musiker, nacheinander ihre Kerzen an den Notenpulten zu löschen und wegzugehen. Als dann die zärtlichen Seufzer der zwei letzten Violinisten verklungen waren und Haydn mit diesen das Podium verlassen hatte, sagte der Fürst zu seinen Gästen: „Wenn sie alle weggehen, müssen wir auch gehen.“

Die Idee Haydns, dem Fürsten auf solche Weise sein Anliegen nahezubringen, beeindruckte diesen so sehr, daß er seinem Kapellmeister, der mit den nunmehr um ihre Stellung bangenden Musikern im Vorzimmer wartete, belustigt die erlösenden Worte zurief: „Haydn, ich habe es verstanden; morgen können die Herren alle reisen.“

Ludwig van Beethoven reiste im Frühjahr 1787 mit Unterstützung des Bonner Kurfürsten nach Wien, um von dem berühmten Wolfgang Amadeus Mozart Unterricht in Komposition zu erhalten. Nachdem der 17jährige Bonner Hoforchester-Bratschist und -Organist dem verehrten Meister auf dem Klavier erstmals vorgespielt hatte, sagte Mozart zu seinen anwesenden Freunden: „Auf den gebt acht, der wird einmal in der Welt von sich reden machen.“ Leider mußte Beethoven nach kurzem Aufenthalt wegen der schwerer Erkrankung seiner Mutter nach Bonn zurückkehren. Im Jahre 1791 verstarb Mozart unerwartet.

Als im Juli 1792 Joseph Haydn auf der Rückreise von London in Bonn Station machte, bereiteten Kurfürst Maximilian Franz und die Bonner Hofkapelle ihm einen festlichen Empfang. Bei dieser Gelegenheit vereinbarte der nunmehr 22jährige Hofmusiker mit Joseph Haydn einen weiteren Aufenthalt in Wien. Am 2.11.1792 reiste Beethoven zum 2. Male nach Wien. Ferdinand Graf Waldstein schrieb dem Reisenden ins Stammbuch:

„Lieber Beethoven! Sie reisen jetzt nach Wien zur Erfüllung Ihrer so lange bestrittenen Wünsche. Mozarts Genius trauert noch und beweinet den Tod seines Zöglings. Bei dem unerschöpflichen Haydn fand er Zuflucht. Durch ununterbrochenen Fleiß erhalten Sie: Mozarts Geist aus Haydns Händen. Ihr wahrer Freund Waldstein.“

MITWIRKENDE:

<i>Violin:</i>	Verena Honigberger David Krejci Roland Weingartner Bogdan Ulaga Manuel Klemenz Gudrun Göbel Ronja Fenselau Cornelia Laufer Thomas Sturm Werner Otto Renate Ginz Christa Schmidt Christiane Huber Renate Gassilloud Anja Greif Julia Schwerdtfeger	<i>Violoncelli:</i>	Manfred Reichelt Harald Ritter Dr. Gabriele Staufenberg Esther Bindzus Ursel Götting Michèle Moldenhauer Dr. Jörg Moldenhauer Annette Schwald Christian Schmitt Madeleine Dillinger David Glenn Marcus Glünkin Rainer Erb Johannes Jöhri Henryk Kalinski Martin Ninnemann Stefan Ruf Günter Ranz Bernhard Böttinger Thomas Kaltenbach Gustav Meinig
<i>Violen:</i>	Karl Heinz Sturm Christoph Day Brigitte Juhasz Klaus Schwerdtfeger	<i>Flöten:</i>	
<i>Kontrabässe:</i>	Manfred Tröndlin Gebhard Lohmüller	<i>Oboen:</i>	
		<i>Klarinetten:</i>	
		<i>Fagotte:</i>	
		<i>Hörner:</i>	
		<i>Trompeten:</i>	
		<i>Posaune:</i>	
		<i>Pauken:</i>	

Mitgliedschaft im Verein „Oberrheinische Musikfreunde Lörrach e.V.“

- Der Verein „Orchester Oberrheinische Musikfreunde Lörrach e.V.“ bietet seinen Mitgliedern für die Konzerte seines Orchesters jeweils zwei Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen an.
- Eine Mitgliedschaft, die sich lohnt.
- Fördern auch Sie das Orchester Oberrheinische Musikfreunde durch Ihre Mitgliedschaft und machen Sie regelmäßig Gebrauch von Ihrem Recht auf ermäßigte Eintrittskarten.

Im Jahre 1926 entdeckte der Oboist Alexander Wunderer in der ehemaligen kurfürstlichen Hofbibliothek in Bonn ein verstaubtes Paket mit der Aufschrift „VON HAYDN“. Darin waren diverse Partituren enthalten, darunter ein **Oboenkonzert**, das Wunderer besonders wichtig erschien, weil damit außer dem bekannten Konzert von Mozart endlich ein zweites Solowerk für die Oboe vorhanden war.

Wunderer bot es dem Leipziger Verlag Breitkopf & Härtel an, der es sogleich druckte. Als „das Haydn-Konzert“ wurde das Werk rasch beliebt und berühmt. Gelegentliche Zweifel an dem „Unhaydnischen“ der Komposition verstummten rasch mangels Beweisen.

Im Jahre 1965 erschienen Haydns Gesammelte Briefe, und kein anderer als Joseph Haydn selbst löste darin mit seinem Brief vom 23.11.1793 aus Wien an den Kurfürsten Maximilian Franz in Bonn das Rätsel der Urheberschaft:

„Euer Churfürstliche Durchlaucht!

Ich nehme mir die Freyheit, Euer Churfürstlichen Durchlaucht einige musikalische Stücke, nämlich ein Quintet, eine 8stim. Parthie, ein Oboe-Konzert,.....von der Komposition meines lieben, mir gnädigst anvertrauten Schülers, Beethoven, einzuschicken, welche, wie ich mir schmeichle, als ein empfehlender Beweis seines außer dem eigentlichen Studieren angewandten Fleißes von Eurer Churfürstlichen Durchlaucht gnädigst werden aufgenommen werden. Kenner und Nicht-Kenner müssen aus gegenwärtigen Stücken unpartheyisch eingestehen, daß Beethoven mit der Zeit die Stelle eines der größten Tonkünstler in Europa vertreten werde, und ich werde stolz seyn, mich seinen Meister nennen zu können; nur wünsche ich, daß er noch eine geraume Zeit bey mir verbleiben dürfe.

Weil nun einmal von Beethoven die Rede ist, so erlauben Eure Churfürstliche Durchlaucht, daß ich auch ein Paar Worte von seinen ökonomischen Angelegenheiten sagen darf.....“

Der Bonner Kurfürst Maximilian Franz antwortete Joseph Haydn u.a.:

„Bonn den 23 Dez. 1793 An den Esterhazyschen Kapellmeister Haydn zu Wien. Expedir, sequenti

Die Musik des jungen Beethoven, welche sie Mir zugeschickt haben, habe Ich mit ihrem Schreiben erhalten. Da indessen diese Musik, die Fuge ausgenommen, von demselben schon hier zu Bonn komponiert und produziert worden, ehe er diese seine zweyte Reise nach Wien machte, so kann Mir dieselbe kein Beweis seiner zu Wien gemachten Fortschritte seyn.

Was ferner die Anweisung betrifft, welche er zu seiner Subsistenz zu Wien bisher gehabt,so besteht selbe zwar nur aus 500 fl.; da aber nebst diesen 500 fl. sein hiesiges Gehalt von 400 fl. ihm jederzeit noch fortläuft, Ich denke daher, ob er nicht wieder seine Rückreise hierher antreten könne, um hier seine Dienste zu verrichten; denn ich zweifle sehr, daß er bey seinem itzigen Aufenthalte wichtigere Fortschritte in der Composition und Geschmack gemacht haben werde.....“

Haydns Bitte wurde nicht erfüllt, ja der Nutzen des Aufenthaltes Beethovens in Wien verkannt. Aber was wäre Bonn ohne Beethoven? Die Musikliteratur ist jedenfalls mit seinem imposanten Oboenkonzert um ein interessantes Werk des jungen 21- , bzw. 23jährigen Beethoven reicher.

Felix Mendelssohn-Bartholdy, „Meeresstille und glückliche Fahrt“, Konzert-Ouvertüre Nr.3, op.27 nach zwei Gedichten von J.W. von Goethe:

Meeresstille

von Johann Wolfgang von Goethe

„Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuren Weite
Reget keine Welle sich..“

Glückliche Fahrt

von Johann Wolfgang von Goethe

„Die Nebel zerreißen,
Der Himmel ist helle,
Und Aeolus löset
Das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
Es rührt sich der Schiffer,
Geschwinde! Geschwinde!
Es teilt sich die Welle,
Es naht sich die Ferne;
Schon seh' ich das Land!..“

Wie alle großen Komponisten ließ sich auch Felix Mendelssohn von bedeutenden literarischen Werken anregen, diese in Musik zu übertragen. Die beiden stark beeindruckenden Naturschilderungen „Meeresstille“ und (die damals vom Einsetzen des Windes abhängige) „Glückliche Fahrt“ vereinigte Felix Mendelssohn 1828 in Berlin und 1834 in Düsseldorf in seiner Konzert-Ouvertüre Nr.3, op. 27, im „Adagio“ (Meeresstille) und „Molto Allegro e vivace“ (Glückliche Fahrt). RV

Voranzeige:

Pro:115
Sonntag, 8. Oktober 1995

1995/III
Stadthalle

Solist: **Martin Ostertag**, Violoncello

u.a.

Mendelssohn Ouvertüre „Märchen von der schönen Melusine“, op. 32
Haydn Konzert für Violoncello D-Dur, op.101